

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Lichtworkshop 2006:
1. Lichtworkshop 2006: Dokumentation des Workshops vom 30.03.06
2. Beleuchtungskonzept Altstadt: Weiteres Vorgehen

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Bezirksbeirat Altstadt	18.07.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Bauausschuss	20.07.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	02.08.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Gemeinderat nimmt die Dokumentation des Workshops vom 30.03.06 zur Kenntnis und beschließt den ersten Umsetzungsschritt des Gesamtkonzeptes zur Beleuchtung der Altstadt. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Umsetzungsschritte zu erarbeiten und vorzustellen.

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Dokumentation 30.03.06
A 2	Lichtmasterplan
A 3	Aufteilung in Zonen
A 4	Umsetzungsschritte

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 3	+	Stadtteilzentrum als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken Begründung: Das Beleuchtungskonzept verbessert das Erscheinungsbild der Altstadt
SL 11	+	Ziel/e: Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern Begründung: Das Beleuchtungskonzept nimmt die „Lichtverschmutzung“ in Teilbereichen der Altstadt zurück und führt gleichzeitig in anderen Bereichen zu einem Nachtbild welches die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wesentlich verbessert.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

Begründung:

Am 30.03.2006 hat der „Beleuchtungs-Workshop Heidelberg 2006“ stattgefunden. Die abschließende Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse ist als Anlage (Anlage 1) beigefügt.

Bei dem Workshop stand die praktische Erprobung von Beleuchtungsmöglichkeiten in einem relativ kleinen, ausgewählten Bereich der Altstadt im Vordergrund. Die Einbindung in ein Gesamtkonzept „Nachtbild der Heidelberger Altstadt“ wurde bisher noch nicht geleistet. Nachdem die Präsentation der Beleuchtungs-Installation auf ein allgemein positives Echo gestoßen ist, steht die Festlegung der nächsten Schritte zur Umsetzung der ersten Maßnahmen an.

Vorgeschichte

Das Thema Licht ist hoch aktuell, viele Städte werten ihre Innenstädte durch Identität stiftende Beleuchtungskonzepte auf, auch um sich im interkommunalen Wettbewerb positiv abzusetzen. Das Büro „licht|raum|stadt“ aus Wuppertal hatte 2003 eine erste Konzeption in Form eines Lichtmasterplans (Anlage 2:) für die Altstadt vorgelegt, die in ihren Grundaussagen nach wie vor gültig sind. Auf der Grundlage einer auf das Thema Licht bezogenen städtebaulichen Analyse der Heidelberger Altstadt wurden mehrere Leitthemen (Bausteine) erarbeitet.

Die Altstadt wurde für die Grundbeleuchtung der Wege und Gassen in Zonen (Anlage 3) aufgeteilt. Der nördlich der Hauptstraße gelegene Teil der Altstadt soll konsequent wie im Bestand bereits vorhanden mit Wandauslegerleuchten versehen werden. Der südlich der Hauptstraße gelegene Teil soll, wie ebenfalls im Bestand vorhanden, einheitlich mit Überspannleuchten ausgestattet werden. Entlang der Neckaruferstraße ist die Stadtsilhouette sehr wichtig. Die Hauptstraße, die Plöck und die Friedrich- Ebert-Anlage sind Sonderthemen.

Neben den Leitthemen: Plätze der Altstadt, Rhythmus der Hauptstraße, Nebenstraßen, Tiefenwirkung des nächtlichen Raumes, Inszenierung stadtbildprägender Architektur, Stadtsilhouette, Neckar, Neckarufer und Brücken gibt es Aussagen zu beispielhaften Lösungsansätzen, die konzeptionell vertieft werden müssen.

Weiteres Vorgehen:

Nach dem Erfolg eines „Starterprojekts“, vom dem eine gewisse Initialzündung ausgehen soll, müssen in der Folge regelmäßig Projekte umgesetzt werden, um die Dauerhaftigkeit des Prozesses der Qualitätsverbesserung zu verdeutlichen.

Da die Umsetzung des Gesamtkonzeptes in Teilschritten erfolgen wird, bedarf es einer kontinuierlichen Presse- und Informationsarbeit über die Inhalte und Ziele der Planung, damit gegenüber dem Handel, den Anwohnern und den Eigentümern eine Identifikation und eine Nachvollziehbarkeit der Maßnahmen erreicht wird.

Eine erste Kostenschätzung, zunächst für den Zeitraum von 6 Jahren, hat einen Investitionsumfang von jährlich 300.000 - 450.000 € ergeben. Obwohl die erforderliche Summe für die jeweiligen Teilschritte relativ hoch erscheint, müsste sie mit den Investitionen beziehungsweise Finanzmitteln anderer Städte zum Thema Licht verglichen werden. Es ist zu erwarten, dass der Erfolg der Maßnahmen den Aufwand rechtfertigt.

Die Realisierung der Umsetzungsschritte wird sich an den finanziellen Rahmenbedingungen des Haushalts orientieren. Für die noch zu ermittelnden Kosten für den ersten Schritt müssen außerplanmäßige Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Selbstverständlich sollen im Rahmen der Umsetzung auch die Eigentümer einen finanziellen Beitrag leisten. Im Einzelfall ist der Handel schon heute bereit, Investitionen für eine Verbesserung der Lichtsituation vorzunehmen.

Fazit:

In einem ersten Schritt sollen folgende Bereiche mit den Einzelsituationen:

Plätze = *Anatomiegarten*

Einzelgebäude = *St. Anna-Kirche*

Gassen und Strassen in der Altstadt = *Neugasse, Akademiestrasse, Märzgasse, Brunnengasse, Ziegelgasse, vordere Plöck (Sofienstraße bis Märzgasse)*
(Anlage 4) umgesetzt werden. Hierfür werden ca. 300.000 € benötigt.

In einem zweiten Schritt könnten folgende Bereiche angegangen werden:

Plätze = *Marktplatz, Fischmarkt, Kornmarkt*

Einzelgebäude = *Heiliggeistkirche, Alte Brücke*

Gassen und Strassen in der Altstadt = *Haspelgasse, Steingasse, Am Brückentor*,
(Anlage 4).

Die folgenden Umsetzungsschritte müssen konzeptionell erst noch erarbeitet werden. Ziel muss es sein, schnellstmöglich eine Verbesserung der Lichtsituation in der Altstadt zu erreichen. Sinnvoll hierfür ist es, eine Kombination verschiedener Einzelsituationen über die nächsten 6 Jahre vorzunehmen. Jedes Jahr sollte mindestens ein großer Platz und als weiterer Schwerpunkt eine Anzahl von Nebenstraßen und herausragenden Altstadtgebäuden neu beleuchtet werden. Mit dieser Vorgehensweise müsste schon in wenigen Jahren in der Altstadt ein Gesamtkonzept für alle Beteiligten erfahrbar und erlebbar werden.

gez.

Prof. Dr. von der Malsburg